

Vorlage Nr. 16/0265

Federf. Stadtamt: Jobcenter, Bezirksstelle Gladbeck

Vorlage für den	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für Soziales, Senioren und Gesundheit	Erster Beigeordneter Rainer Weichelt	Entscheidung	06.09.2016	7

öffentliche Sitzung

Betrifft:

Aktueller Sachstand Arbeitsgelegenheit (AGH) im Jobcenter, Bezirksstelle Gladbeck

hier: City-Service Gladbeck ¹

Begründung:

(ggf. zusätzlich)

Arbeitsgelegenheiten gem. § 16d SGB II

AGH richten sich an erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach dem SGB II. Ziel ist, die Erhaltung oder Wiedererlangung ihrer Beschäftigungsfähigkeit, die für eine Eingliederung in Arbeit erforderlich ist.

Grundsätzlich verfolgen AGH also den Zweck, eine Beschäftigungsfähigkeit und Steigerung der Motivation zu erreichen. Dabei soll eine schrittweise Steigerung der individuellen Belastbarkeit und Produktivität und letztlich ein Integrationsfortschritt für eine Einmündung in den allgemeinen Arbeitsmarkt erzielt werden.

Die Arbeiten in der AGH müssen zusätzlich sein, im öffentlichen Interesse liegen und wettbewerbsneutral sein.

Es dürfen also keine Pflichtaufgaben gefördert werden, die Arbeitsergebnisse müssen einen Nutzen für die Allgemeinheit darstellen und Erwerbstätigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt dürfen nicht verdrängt oder in ihrer Entstehung beeinträchtigt werden.

¹ Die im Bericht enthaltenen Angaben beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die männliche als auch die weibliche Form. Allein zur besseren Lesbarkeit wurde auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet.

Mitzeichnungen					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Grundüberlegungen zur AGH City Service

Unter Beachtung dieses vorgegebenen Rahmens entstand die Idee, ein Dienstleistungsangebot für die Bürgerschaft und Besucher der Stadt Gladbeck einzurichten.

Dieses soll vorhandene Strukturen sinnvoll ergänzen und nicht in Konkurrenz insbesondere zu den Aufgaben des Kommunalen Ordnungsdienstes, der Polizei und der Stadtreinigung stehen.

Mit der AGH werden vor allem folgende Allgemeinwohlinteressen verfolgt:

- Steigerung des Wohlbefindens in der Stadt
- Verbesserung der Sauberkeit
- Unterstützung in verschiedenen Lebenslagen und
- Erhöhung des Sicherheitsempfindens

Gleichzeitig bietet sich mit diesem Instrument für die teilnehmenden Langzeitarbeitslosen die Chance, ihre Sozial- und Erwerbsintegration zu stabilisieren und auf diesem Weg in der beruflichen (Re)Integration – zumindest schrittweise - voranzukommen.

Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse

Vorbemerkung:

Die AGH City-Service startete am 01.08.2014 und ist auf drei Projektphasen angelegt.

Inzwischen befindet sich das Projekt bereits in der dritten Förderperiode.

Die Maßnahme wurde von Beginn an mit 15 Plätzen vorrangig für den Personenkreis der über 50-jährigen Arbeitslosen konzipiert. Deshalb bildet diese Zielgruppe auch den Großteil der zugewiesenen Teilnehmer. Die Arbeitsmarktchancen aller zugewiesenen Bewerber sind bei Beginn der Maßnahme aufgrund individueller Nachteile eher als gering einzustufen.

Es wurden keine Teilnehmer aus dem Personenkreis der unter 25-jährigen zugewiesen; für diese Zielgruppe verfügt das Jobcenter über passgenauere Angebote.

Träger der Maßnahme ist die GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft. Dies beinhaltet vor allen Dingen die fachliche Anleitung sowie die sozialpädagogische und vermittlerische Betreuung der Teilnehmer.

Der Abschlussbericht für die zweite Förderperiode April 2015 bis März 2016 bildet die Grundlage der Berichterstattung.

Projektphase 1 (August 2014 – März 2015)

Zugewiesen wurden im Förderzeitraum 25 Teilnehmer (davon 18 Personen Ü50).

In diesem Zeitraum wurden zwar noch keine Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt erreicht, aber immerhin konnten sich insgesamt 4 Teilnehmer durch die erfolgte Stabilisierung für weiterführende Bildungsmaßnahmen empfehlen.

Von den bereits in die erste Projektphase eingetretenen Teilnehmern wurden 7 Teilnehmer auch in die anschließende Förderperiode übernommen. Ein Umstand, welcher sich positiv auf die weitere Maßnahmeentwicklung ausgewirkt hat. Durch den Verbleib routinierter und engagierter Kräfte konnte ein guter Qualitätsstandard gehalten, wenn nicht sogar ausgebaut werden.

In der ersten Projektphase sind 11.513 Bürgerkontakte dokumentiert. Den Schwerpunkt dabei bilden Hilfeleistungen. Dazu gehören zum Beispiel die Unterstützung beim Buseinstieg oder die Beseitigung von Verunreinigungen. Auch Auskünfte und Beratung werden vielfach in Anspruch genommen.

Projektphase 2 (April 2015 – März 2016)

Zugewiesen wurden in dieser Projektphase insgesamt 35 Teilnehmer (20 davon Ü50).

Es haben sich hiervon 11 Teilnehmer für die Förderung einer weiterführenden Fortbildungsmaßnahme angeboten. Als besonders positiv ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass es hier von schon 5 Personen geschafft haben, auf diesem Weg in eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden. Bei den weiteren 6 Teilnehmern werden die Aussichten auf eine Anschlussbeschäftigung nach Ende der Qualifizierung als vielversprechend bewertet.

Einem weiteren Teilnehmer ist es aufgrund seiner positiven Entwicklung innerhalb der Maßnahme sogar gelungen, auch ohne eine weitere berufliche Fortbildung unmittelbar wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Es wurden 8.053 Bürgerkontakte in dieser Projektphase festgehalten. Der Schwerpunkt lag weiterhin bei Hilfeleistungen, gefolgt von Auskünften.

Projektphase 3 (April 2016 – März 2017)

Erste Erfahrungen des laufenden Förderzyklus lassen darauf hoffen, dass sich der positive Trend hinsichtlich der Integrationen fortsetzen könnte.

Bisher wurden 18 Teilnehmer zugewiesen (davon 13 Ü 50). Aus diesem Personenkreis sind schon 3 Integrationen in den Arbeitsmarkt erfolgt. Weitere 3 Teilnehmer wurden bereits in eine weiterführende Maßnahme vermittelt.

Bis Mitte August 2016 sind 2.108 Bürgerkontakte dokumentiert. Dies zeigt, dass das Angebot City Service weiterhin gut in der Stadtgesellschaft angenommen wird.

Fazit

Allgemeinwohlinteresse

Das Serviceangebot City Service hat einen positiven allgemeinen Nutzen für die Stadtgesellschaft. Insbesondere wird das Sicherheitsgefühl gestärkt, Hilfestellungen der Servicekräfte werden gerne angenommen.

Positive Nebeneffekte für die Teilnehmer

Es ist eine deutliche Verbesserung der individuellen sozialen Kompetenzen der meisten Teilnehmer festzustellen. Neben dem für den teilnehmenden Personenkreis beachtlichen Integrationserfolg spricht auch die Stärkung und Entwicklung von Schlüsselkompetenzen für diese Maßnahme. Bei vielen Teilnehmern ist eine deutlichere Ausprägung des Verantwortungsbewusstseins erfolgt und eine Verbesserung ihrer Teamfähigkeit feststellbar. Durch gruppenspezifische Prozesse haben bei vielen Teilnehmern positive Entwicklungen stattgefunden.

Außerdem ist bei den Teilnehmern eine hohe Identifikation mit ihrer Aufgabe vorhanden, welche auch in der Bevölkerung positiv wahrgenommen wird.

Arbeitsmarktpolitische Effekte

Die im Fallmanagement gewonnenen Erkenntnisse zur Belastbarkeit und dem individuellen Entwicklungspotential der Teilnehmer sind insgesamt betrachtet besonders wertvoll. Diese Informationen sind bei der weiteren Hilfebedarfsplanung sehr hilfreich und erleichtern die Findung einer zielgerichteten und erfolgreichen Eingliederungsstrategie.

Auch die o.g. Integrationszahlen sind ein guter Maßnahmeerfolg. Aber auch ohne diesen positiven Aspekt nimmt diese Maßnahme eine besondere Stellung unter den Eingliederungsinstrumenten der Vestischen Arbeit Gladbeck ein. Durch die häufigen Bürgerkontakte, die unmittelbare Erfahrung positiver Rückmeldungen, das Erfordernis jederzeit auch zur Übernahme von Verantwortung bereit sein zu müssen, sowie die Aufgabenwahrnehmung in Teams und Kleingruppen lassen sich die angestrebten Ziele von AGH in besonders hohem Maße realisieren:

- Herstellung oder Wiederherstellung, sowie die Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit und der Motivation
- schrittweise Steigerung der individuellen Belastbarkeit und Produktivität
- Integrationsfortschritt für eine Einmündung in den allgemeinen Arbeitsmarkt

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende rd. 250.000 € für die gesamte Projektlaufzeit

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:

zur Verfügung

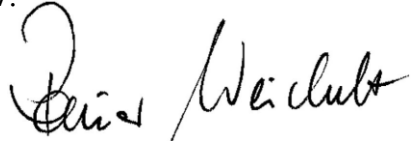
nicht zur Verfügung

Beschlussentwurf:

Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Senioren und Gesundheit nehmen den Bericht zur Kenntnis.

Der Bürgermeister

I.V.



- Rainer Weichelt -
Erster Beigeordneter

In der Sitzung des

_____-Ausschusses

Rates

Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: